



Citidax Indikation

11.584

Einschätzungen

Unternehmen	Broker	Empfehlung
Alstria Office	JP Morgan	Hochstufung von <i>underweight</i> auf <i>neutral</i> , Erhöhung Kursziel von € 14 auf € 16
Basler	Berenberg	Senkung Kursziel von € 190 auf € 177, Einstufung <i>buy</i>
BMW	Barclays	Senkung Kursziel von € 101 auf € 98, Einstufung <i>overweight</i>
Deutz	HSBC	Erhöhung Kursziel von € 9,20 auf € 10,10, Einstufung <i>buy</i>
Hannover Rück	Jeffries	Erhöhung Kursziel von € 109 auf € 115, Einstufung <i>hold</i>
Jenoptik	DZ Bank	Erhöhung Fairer Wert von € 31 auf € 33, Einstufung <i>halten</i>
Jenoptik	H&A	Herabstufung von <i>buy</i> auf <i>hold</i>
Jungheinrich	Citigroup	Erhöhung Kursziel von € 26 auf € 28, Einstufung <i>neutral</i>
König & Bauer	H&A	Senkung Kursziel von € 88 auf € 86, Einstufung <i>buy</i>
Norma	Metzler	Senkung Kursziel von € 54 auf € 52, Einstufung <i>buy</i>
Osram	Berenberg	Senkung Kursziel von € 35 auf € 34, Einstufung <i>hold</i>
Symrise	Goldman Sachs	Erhöhung Kursziel von € 73,50 auf € 76, Einstufung <i>neutral</i>
TLG Immobilien	JP Morgan	Hochstufung von <i>neutral</i> auf <i>overweight</i> , Erhöhung Kursziel von € 26 auf € 31
Wacker Chemie	Mainfirst	Senkung Kursziel von € 102 auf € 95, Einstufung <i>neutral</i>

Marktmeldungen

Der **Dax-Future** startete heute Morgen 9,50 Zähler fester bei 11.581 Punkten (Reuters).

Die überraschenden Äußerungen von **US-Präsident** Donald Trump zu den von **Israel** besetzten **Golanhöhen** haben eine scharfe Reaktion in **Syrien** ausgelöst. Trumps Forderung, die USA sollten die Souveränität Israels über das Gebiet anerkennen, sei unverantwortlich, ließ das syrische Außenministerium verlauten. Israel hatte 1967 einen großen Teil der Golanhöhen von Syrien erobert und später annektiert. Der Schritt ist international nicht anerkannt. Die syrische Regierung betonte, Trumps Äußerung ändere nichts daran, dass der Golan in syrischer und arabischer Hand bleibt. "Die syrische Nation ist noch entschlossener, dieses wertvolle Stück syrisches Land durch alle zur Verfügung stehenden Mittel zu befreien." (Reuters).

Viele **Briten** scheinen inzwischen das **Gezerre um den EU-Austritt** satt zu haben. Mehr als 2,2 Millionen Menschen unterzeichneten bis zum frühen Freitagmorgen eine ans Unterhaus gerichtete **Online-Petition**, in der gefordert wird, den Brexit einfach abzusagen und in der Europäischen Union zu bleiben. Zeitweise war die Webseite wegen des Ansturms nicht zu erreichen. "Die Regierung behauptet immer wieder, der Austritt aus der EU wäre der "Wille des Volkes"", heißt es in dem Petitionstext. Dem müsse ein Ende bereitet werden, indem die Stärke der öffentlichen Unterstützung für einen Verbleib deutlich gemacht werde. Das Parlament muss den Inhalt jeder Petition mit mehr als 100 000 Unterzeichnern für eine Debatte berücksichtigen (dpa/AFX).

Der **verschobene Austritt Großbritanniens** aus der **Europäischen Union** sorgt in der **deutschen Wirtschaft** nicht für Jubel. "Die Verschiebung des Austrittsdatums um erst mal zwei Wochen verschafft der Wirtschaft einen Moment zum Durchpusten, mehr aber nicht", sagte der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Eric Schweitzer. "Das Londoner Problem, sich endlich auf eine Brexit-Vorgehensweise zu verständigen, löst das nicht." (Reuters).

US Nachbörse

Die Aktien von **Nike** haben am Donnerstag im nachbörslichen Handel auf nasdaq.com deutlich nachgegeben, nachdem der Sportartikelhersteller bei der Vorlage von Geschäftszahlen die Anleger auf ein schwächeres Wachstum eingestimmt hatte. Die Aktie fiel daraufhin bis kurz vor 20.00 Uhr Ortszeit um 4,7 Prozent auf 83,88 Dollar. Im dritten Geschäftsquartal hat Nike umsatzseitig die Erwartungen der Analysten erfüllt. Der Gewinn übertraf die Konsensschätzung. Im laufenden vierten Quartal wird es aber wohl nicht mehr so gut laufen. Währungseffekte dürften das Wachstum bremsen, warnte Nike während der Telefonkonferenz zu den Zahlen. Das Unternehmen rechnet mit einer Umsatzsteigerung um einen hohen einstelligen Prozentsatz.



Zuora brachen um 14,7 Prozent ein auf 20,75 Dollar. Zahlen und Ausblick des Unternehmens hatten die Erwartungen der Analysten verfehlt.

Gamestop hat nach langer Suche einen neuen CEO gefunden. Die Aktien legten um 1 Prozent zu auf 10,66 Dollar (bloomberg).

Banks

Die **Deutsche Bank** zahlt an ihre rund 90.000 Mitarbeiter für das zurückliegende Geschäftsjahr insgesamt 1,9 Milliarden Euro an Boni aus. Das geht aus dem veröffentlichten Geschäftsbericht des größten deutschen Geldhauses hervor. Für 2017 hatte die Belegschaft, die damals allerdings noch um einiges größer war, 2,3 Milliarden Euro bekommen. 2018 hatte der Konzern einen Gewinn von 341 Millionen Euro eingefahren, im Jahr zuvor hatte ein Verlust von 735 Millionen Euro zu Buche gestanden. Das Top-Management um den seit April amtierenden Bank-Chef Christian Sewing verzichtete dieses Mal wegen des erreichten Gewinns nicht auf seinen Bonus. Die Vorstände bekommen zusammen 55,7 Millionen Euro von ihrem Arbeitgeber überwiesen, nachdem das oberste Führungsgremium drei Jahre lang keinen Bonus erhalten hatte. 2017 hatte die Vergütung der Top-Manager bei 29,8 Millionen Euro gelegen. Sewing selbst bekam 2018 ein Gesamtgehalt von sieben Millionen Euro, das erhöhte Salär als Vorstandsvorsitzender jedoch nur für neun Monate. Deshalb ist das Gehalt des 48-Jährigen nur bedingt mit dem seines Vorgängers John Cryan vergleichbar. Der Brite hatte 2017, in seinem letzten vollen Jahr an der Spitze des Instituts, ein Grundgehalt von 3,4 Millionen Euro bezogen, 400.000 Euro weniger als 2016. Cryan erhielt für das Jahr 2018, in dem er lediglich noch drei Monate für die Bank gearbeitet hatte, eine Gesamtvergütung von 1,9 Millionen Euro (Reuters).

Der **Credit-Suisse**-Vorstandschef Tidjane Thiam hat im vergangenen Jahr deutlich mehr verdient. Seine Gesamtvergütung sei um rund 30 Prozent auf knapp 12,7 Millionen Franken (11,2 Mio Euro) gestiegen, wie aus dem am Freitag veröffentlichten Geschäftsbericht der Schweizer Großbank hervorgeht. Gut ein Viertel der Gesamtvergütung sei dabei fixes Gehalt gewesen. Mit dem Gehalt bleibt der Manager aber hinter der Vergütung des UBS-Chefs Sergio Ermotti zurück. Dieser bekam für seine Arbeit im vergangenen Jahr 14,1 Millionen Franken. Die Credit Suisse hatte Thiam Mitte 2015 vom britischen Versicherer Prudential geholt, um die Bank zu sanieren. Nach anfänglichen Problemen ist die Credit Suisse inzwischen besser aufgestellt und kam im vergangenen Jahr wieder auf einen Milliardenprofit. Unter dem Strich stand mit 2,1 Milliarden Franken erstmals seit vier Jahren wieder ein Gewinn. Zuletzt hatten unter anderem der Konzernumbau oder andere Sondereffekte die Bank in die roten Zahlen gedrückt (dpa/AFX).

Health Care

Der Pharmakonzern **Novartis** will seine Augenheilsparte **Alcon** am 9. April an die Börse bringen. Wichtige Voraussetzungen für die Notiz der Tochter seien nun erfüllt, erklärte Novartis. Im Zuge der Transaktion sollen die Aktionäre damit für fünf Novartis-Aktien jeweils eine Alcon-Aktie erhalten. Ab 9. April sollen die Titel dann an den Börsen in der Schweiz und New York notieren. In Zürich zieht das Unternehmen auch in den Leitindex SMI ein. Zudem habe sich Alcon von Banken eine Finanzierung über 3,5 Milliarden Dollar gesichert (Reuters).

Utilities

Enel erhöht nach einem starken Gewinnwachstum im vergangenen Jahr seine Dividende. Die Aktionäre sollen 0,28 Euro je Aktie erhalten, 18 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Nettogewinn legte 2018 um 27 Prozent auf 4,79 Milliarden Euro zu. Dazu trugen geringere Finanzkosten und niedrigere Steuern sowie ein starkes Geschäft mit erneuerbaren Energien bei. Anfang Februar hatte Enel bereits erste Eckzahlen vorgelegt. Die Finanzziele für 2019 bestätigte Enel (bloomberg).



Kontakte Steubing AG

Morning News:

Alexander Dietzer
+49 (0) 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung:

Holger Gerwalt Michael Heidn
+49 (0) 69 29716 176 +49 (0) 69 29716 131
Wolfgang Schroth
+49 (0) 69 29716 144

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
Tel.: +49 (0) 69 29716 0
Fax: +49 (0) 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Haftungsausschluss:

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

©Steubing AG/Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
53117 Bonn
Deutschland

und

Marie-Curie-Str. 24-28
60439 Frankfurt
Deutschland